



Michael Müller

Toscana

Michael Müller Verlag 2016 • 784 S. • 26,90 • 978-3-95654-229-9



Der Toskana-Reiseführer aus dem Verlag Michael Müller hat meiner Frau und mir schon gute Dienste geleistet. Noch lange benutzten wir die 6. Auflage (1992). Das war nicht weiter schlimm, denn Angaben zu Hotels und Restaurants, die sich schnell ändern, sind für uns ohne Bedeutung, denn wir mieten meist ein Ferienhaus, wo wir uns selbst verpflegen: mit guten

Zutaten aus der jeweiligen Region.

Nun ist bei Michael Müller ein neuer Toskanaführer erschienen, mit fast 800 Seiten. Der alte hatte 540 Seiten, und da war die Region Umbrien noch dabei, zu der es bei M. Müller nun einen eigenen Führer gibt. Was hat sich noch geändert? Die fast eklige Titelzeichnung früherer Ausgaben ist zum Glück verschwunden. Dafür jetzt zwei schöne Farbfotos. Die einzelnen Orte und Landschaften werden nun viel ausführlicher präsentiert, was auf jeden Fall zu begrüßen ist, was aber hier nicht im Einzelnen beschrieben werden kann. Orte, die früher nicht behandelt wurden, tauchen im neuen Führer auf. Zum Beispiel *Tavarnelle Val di Pesa*. (S. 418f.) Es stimmt, der Ort ist nicht sonderlich attraktiv, hat aber doch annehmbare Unterkunftsmöglichkeiten. Die Bar an der *Piazza Matteotti* ist ungemütlich wie viele Café-Bars in der italienischen Provinz. Aber der Kaffee ist gut, und man bekommt hier die Tickets für den Bus nach Florenz, wie im Führer angeben.

Auf der folgenden Seite: eine kurze Abhandlung über das *Cinta-Senese-Schwein*, eine uralte toskanische Schweinerasse. Solche Sonderkapitelchen findet man einige. Z.B. über die *Dreamwoods*, diesen phantastischen Skulpturenpark bei Siena, oder über den *Travertin*, den „Edelstein für die Hausfassade“ (S. 534), oder über die Fresken im Kloster *Monte Oliveto Maggiore*. (S. 538f.) Auch dem Tarockgatten der *Niki de Saint-Phalle* ist eine Seite gewidmet. (S. 681) Es stimmt, was da zu lesen ist: Das ist kein üblicher Museumsbesuch, „und ist auch ein tolles Erlebnis für Kinder“. Die ‚klassischen‘ Museen in der Toskana (die *Uffizien* etc.) werden natürlich professionell beschrieben. Auch die Kapitel über Geschichte und Kunstgeschichte sind lesenswert. Alles ganz vorbildlich, bis zu der eingelegten Faltkarte, zu der man aber doch

noch eine genauere Karte braucht, wenn man auf den kleinen Straßen der Toskana unterwegs ist. Es gibt auch viele Hinweise zu Attraktionen abseits der Touristenströme, etwa zum jüdischen Museum und zur Synagoge in Florenz. Durchgehend Farbfotos, früher in schwarz-weiß.

Ein kleiner, winziger Kritikpunkt: Ich weiß, diese Reiseführer sind für die ‚normalen‘ Touristen gedacht. Unterkünfte und die Gastronomie sind für sie wichtig, in Sachen Kultur vor allem die Bildenden Künste. Literatur spielt kaum eine Rolle. Die großen Autoren findet man natürlich in diesem Führer: Dante, Boccaccio, Petrarca, Machiavelli. Auch auf weniger bekannte Geister hätte man hinweisen können, vor allem wenn man sie mit architektonischen oder gastronomischen Details hätte verbinden können. Hier ein (zugegeben gewagtes) Beispiel: *Francesco Guiccardini* (1483–540), dessen Aphorismen auch auf Deutsch in einer Auswahl erschienen sind. Sein mächtiges Castello in *Poppiano* bei *Montespertoli* ist heute noch im Familienbesitz, und man bekommt in der gleichnamigen *Fattoria* einen ausgezeichneten Wein. Wem die Weine hier zu teuer sind, muss nur ein paar Kilometer fahren bis zur *Cooperativa Valvirginio*. Hier gibt es akzeptable Weine ab drei Euro, auch einen guten *Gallo nero* für 5,90 €. Die Filmgeschichte wird in den meisten Reiseführern wenig beachtet. Zur Toskana könnte man an den Film „Tee mit Mussolini“ (1999) von *Franco Zeffirelli* erinnern, der u. a. in Florenz und in *San Gimignano* gedreht wurde. Man nehme mir bitte diese Mäkelei nicht übel. Mir hat der Ausflug zu diesem Ort gut gefallen, und bei der nächsten Auflage könnte man ja...

Im Ganzen ist das natürlich ein Reiseführer, der für eine Reise in die Toskana unbedingt zu empfehlen ist.